Classic Metal im LKA-Longhorn: Ligeia

Von Tod und Leben

Der Freitags-Live-Club des LKA's in Stuttgart Wangen ist immer eine Überraschung wert. Hier bemühen sich junge Newcomer-Bands um ihre ersten Auftritte und so manche Band, die heute einen großen Namen trägt hat dort die ersten Konzerte abgehalten.

Diesmal war die Überraschung des Abend die aus der Nähe von Ulm stammende Band "Ligeia"

Ligeia das sind:

Dani (Gesang), die Metal Fee; Jörg (Gitarre), der seine "Matte" schüttelt; Michael (Bass), der "cool" die Seiten zupft und Roland (Drums), der am Abend einen Haufen Stöcker "verhaut".

Ihr Stil: 80er Metal und das mit Inhalten. Inspirieren lassen sich die Vier von Fanstasy-Themen und

Geschichten aus der Zeit der Hexenverfolgung. Ihre Texte sollen kompakt und nachvollziehbar bleiben.

Die Band gibts nun schon seit rund 4 Jahren und ein Höhepunkt ihrer bisherigen Karriere war ein Auftritt als Vorband ihrem Vorbild Doro Pesch. Mittlerweile können die fleißigen "Metaller" auf eine ganze Reihe von Auftritten vorweisen und haben auch schon 3 CDs produziert.

Von diesen CDs gibts einige Songs zum Downloaden auf der gelungenen Homepage der Band:

www.ligeia.info

In jedem Fall hörenswert ist "Misstress of the Night" oder "Angelwitch". Klar - irgendwo im Sound ist das "Idol" Doro noch erkennbar - aber mittlerweile haben Ligeia ihren eigenen Stil gefunden.

Gekleidet in schwarzen Leder schwebt Dani über die Bühne und versteht das Publikum mit ihrem Scharm einzufangen und mitzureisen.

Der Name "Ligeia" stammt von der gleichnamigen Geschichte von Edgar Allen Poe, die eigentlich jeder schon mal gelesen haben sollte :-). Poe hat "Ligeia" selbst als seine beste Erzählung betrachtet. Die Geschichte schildert den Kampf zweier Seelen, das Ringen zweier Frauen um den Körper der

zuletzt verstorbenen. Ligeia verkörpert dabei die Macht des Willens, der sogar über den Tod triumphiert und sich so den Körper der später verstorbenen zu eigen macht. Grundlage der Erzählung ist ein Zitat des englischen Philosophen Joseph Glanville, nach welchem der Tod allein auf ein Nachlassen der Willenskraft zurückzuführen ist.

An Willenskraft scheint es der Band Ligeia nicht zu fehlen. Jeder ihrer Auftritte ist sowohl sehens- als auch hörenswert. Wer sich über die nächsten Termine der Band informieren will sollte sich den Newsletter abonieren. Ein "Muss" für jeden der wissen will, wie sich Metal der 80er heute anhört. "

Thomas Feldmann

Fotos: Thomas Feldmann

Youngsterball Part III

Bangen bis der Arzt kommt

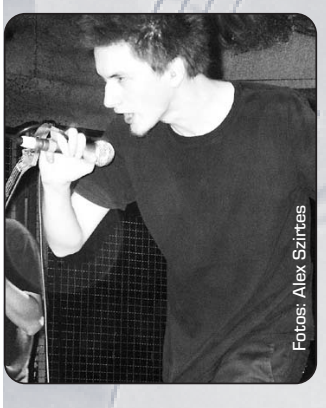
Der Youngsterball ging in die dritte Runde – aber nur zwei von drei Bands nahmen an der Vorrundenentscheidung teil. Die ursprünglich gemeldeten "Sabotage" mussten sich leider aus ungenannten Gründen von dem Contest verabschieden, ohne jemals auf der Bühne gestanden zu haben...

Der Stimmung tat diese kleine Einschränkung jedoch keinen Abbruch: Eine Band schien sogar ihren eigenen Fanclub per Bus eingefahren zu haben.

Den Anfang machten jedenfalls "Why" aus Ditzingen: Zwar noch eine relativ junge Band, doch an Erfahrung scheint es den Newcomern nicht zu mangeln. Im Gegenteil: Die fünf Jungs, die alle im Alter zwischen 18 und 21 Jahren sind, konnten im November 2002 den Kreissparkassen-Wettbewerb, der im Ludwigsburger Scala stattfand, für sich entscheiden. Als Preis winkte eine professionelle CD-Produktion, die im Februar in den Bauer Studios (ebenfalls in Lubu) über die Bühne ging. "Mindtrip" heißt der Silberling, den es seit einpaar Wochen auch offiziell zu kaufen gibt. Die CD enthält insgesamt fünf Songs, von denen auch viele heute Abend gespielt wurden.

Den Stil von "Why" dabei zu definieren ist kein allzu leichtes Spiel, zumal sich die Fünf auch in keine Schublade stecken lassen wollen. Die Band beschreibt ihren Sound selbst als Crossover, kombiniert mit melodischem Metal und Punkeinflüssen.

Auf der Bühne präsentierten sich "Why" ziemlich stilsicher: Allesamt hatten weiße Hemden und schwarze Krawatten an, was letztendlich wie eine Mischung aus englischen Schuluniformen und Quentin Tarantino´s "Reservoir Dogs" rüberkam. Die Songs von "Why" wurden mit großem Beifall geklatscht, und der Beifall wurde nach jedem Lieder stärker und stärker. Der Spirit griff immer mehr auf das Publikum über. Wer mehr über die Band in Erfahrung bringen will, schmeißt am besten mal den Rechner, begibt sich ins Web und schaut dort unter **www.why-music.com** nach. Dort



Fotos: Alex Szirtes

gibt´s massig Infos rund um die Band zu finden.

Als nächstes betraten "Subterfuge Carver" die Bühne. Aus dem Publikum ertönten ständig "Carver! Carver!"-Rufe, so dass die vier Jungs aus Gemmrigheim (der nördlichste Zipfel im Kreis Ludwigsburg, Richtung Heilbronn) die anwesende Meute im Handumdrehn im Griff hatten. Mussten sich "Why" die Leute noch warmspielen, war die Crows bei "Carver" schon so erhitzt, dass die überschüssige Energie auch irgendwie wieder abgebaut werden musste. Und was bietet sich da besser an, als Slam-Dancen, bis der Arzt kommt?!? Sogar das Barpersonal bangte mit, und die "Carver! Carver!"-Rufe, sie wurden immer lauter.

Die Band selbst beschreibt ihren Sound als klassischen Metal mit Einflüssen von Acts wie "Slipknot", "Soulfly" oder "Sepultura". Wie schon bei "Why" handelt es sich auch hier um eine sehr junge Band, deren Mitglieder alle zwischen 17 und 23 Jahren alt sind. Nach einigen Gigs in diversen Jugendhäusern oder dem "Rock against" Terror dürfte der Auftritt im LKA eine weitere Sprosse aufwärts in der Karriereleiter der vier Gemmrigheimer (und der Ditzinger selbstverständlich auch!) gewesen sein. Gewinner gab es an diesem Abend auch zwei. Die einen errangen den Publikumssieg, die anderen kamen mit der Jurywertung eine Runde weiter.

Mehr Infos:

www.subterfugecarver.de

Sascha Jähne